

Simmern



Trarbach

aktuell

Informationen für Mitarbeitende im Kirchenkreis

NR. 29

JULI 2013



**Mit der Jahreslosung
auf dem Weg**

IN DIESER AUSGABE:

- ➔ **Aus dem Kirchenkreis:**
Kreissynode tagte in Dickenschied
- ➔ **Aus der Partnerschaft:**
Jugendliche beim Bibelcamp in Botswana
- ➔ **Aus der Diakonie:**
In Simmern entsteht ein stationäres Hospiz
- ➔ **Aus der Landeskirche:**
Präses Manfred Rekowski in Koblenz und Ober Kostenz

„Echt mittendrin!“ - Unter diesem Motto werden wir uns in einem Jahr zum Kreiskirchentag am 20. Juli 2014 in Kastellaun treffen und feiern.

Diesmal nicht auf der grünen Wiese wie in anderen Jahren, sondern echt mittendrin in der Stadt und dort auch an verschiedenen Orten.

Mittendrin – so hoffen wir, dass Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt, aber auch Touristen und Gäste uns als Kirche erleben. Mittendrin in den wichtigen Themen unserer Zeit und Gesellschaft. Vielleicht ja sogar ein wenig voraus.

So wie die Menschen, an die wir uns auch an diesem Kreiskirchentags-Wochenende in besonderer Weise erinnern werden: An Paul Schneider zum 75. Todestag seiner Ermordung im KZ. Er bekannte sich mittendrin in seiner in Teilen verblendeten Kirche mutig zu seinem Glauben und zu dem, was Recht und richtig war. Und an die Widerständler, die am 20. Juli 1944 ihr Leben riskierten, um andere vom Unrechtsregime jener Zeit zu befreien.

Mittendrin möchten wir sein in dem, was Alt und Jung, Frauen und Männer, Senioren, Kinder und Jugendliche im Alltag bewegt. Näher an den Menschen als an Theorie- und Planungsdebatten.

Auch glaubend möchten wir mittendrin sein. Mittendrin in der Gemeinschaft der Gemeinden und Dienste unseres Kirchenkreises bei einem sicher wieder fröhlichen und vielfältigen Fest des Glaubens.



Knut Ebersbach
Pfarrer in Kastellaun

Mittendrin in unserem Auftrag, mit dem Jesus uns in unsere Dörfer und Städte sendet.

Aber auch in der Mitte, im Zentrum dessen was wir glauben und was uns mit anderen Christen – auch aus anderen Konfessionen – verbindet: in Jesus Christus.

„Echt“ soll es sein. Echt – weil wir nun mal sind wie wir sind als

evangelische Kirche - mit unseren Traditionen, Stärken und manchmal auch Schwächen. So wollen wir uns stark machen für die Schwachen und uns öffnen für neue Wege.

Echt wollen wir sein bereits auf dem Weg hin zu diesem Kreiskirchentag – als bunte Dienstgemeinschaft, in der nicht einer oder wenige alles tun, sondern in der jede und jeder seine Gabe und seinen Platz hat, die wir gemeinsam einbringen. So freut sich nicht nur unsere Kirchengemeinde, sondern auch der Kooperationsraum Kastellaun auf dieses regionale Großereignis.

Echt können wir auch hoffentlich dann bleiben, wenn uns Fehler passieren im Umgang mit anderen oder miteinander. Wenn es gut geht, sieht man auch dann an uns, dass der Umgang mit Fehlern eine Stärke unseres christlichen Glaubens ist.

Ich wünsche mir schon jetzt, dass wir uns beim Kreiskirchentag in Kastellaun sehen und lade auch im Namen unserer Kirchengemeinde ganz herzlich ein! Ich wünsche uns außerdem, dass wir schon jetzt und in den Vorbereitungen auf diesen Tag miteinander leben, was es heißt, wenn wir uns vornehmen: Kirche ist „echt mittendrin“!

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Sommer- und Urlaubszeit.

„Echt mittendrin!“ - Logo gesucht!

In einem Jahr, am 20. Juli 2014, feiert der evangelische Kirchenkreis Simmern-Trarbach seinen 4. Kreiskirchentag, diesmal in Kastellaun. Das Motto lautet „Echt mittendrin!“ Die Vorbereitungen dazu laufen bereits auf Hochtouren, erste Überlegungen zu Ablauf und Programm liegen schon vor, das Vorbereitungsteam kam zudem schon zu mehreren Sitzungen zusammen. Geplant ist, dass sich der Kreiskirchentag in Kastellaun im Bereich Kirche-Burg-Altstadt abspielen wird.

Zu „Echt mittendrin!“ sucht der Kirchenkreis nun aber auch ein ansprechendes Logo. Wie schon zum Kreiskirchentag an der Nunkirche lädt der Kirchenkreis dabei Menschen und Gruppen jeden Alters ein, dazu Vorschläge einzureichen. Der Kreativität sind dabei kaum Grenzen gesetzt. Die Entwürfe können auf ein DIN A-4-Blatt gezeichnet oder am PC erstellt werden. Das Logo soll dabei nicht zu kompliziert, sondern einfach und einprägsam sein. Sowohl in farbigem wie auch in Schwarz-Weiß-Druck oder in verkleinerter Form sollte das Logo auch gut erkennbar sein. Entwürfe können bis zum 31. Oktober 2013 an das Kreiskirchenamt, Friederike Müller, Am Osterrech 5, 55481 Kirchberg, Mail: f.mueller@simmern-trarbach.de gesandt werden. Beim Kreiskirchentag werden alle Zeichnungen in einer Ausstellung präsentiert, den drei Bestplatzierten winkt ein Geschenk. Das Vorbereitungsteam ist echt gespannt!

Kirche soll Menschen ernst nehmen



Professor Dr. Joachim Kunstmann provozierte mit seinen Thesen die Synodalen auf der Frühjahrstagung in Dickenschied. Foto: Dieter Junker

Wie erreicht die Kirche wieder die Menschen, wie kann die Kirche in der Gesellschaft wieder eine Rolle spielen? Es waren grundsätzliche Fragen, denen sich die rund 100 Vertreter der 43 Gemeinden im evangelischen Kirchenkreis Simmern-Trarbach auf ihrer Kreissynode in Dickenschied stellten. Einig waren sich aber alle, dass Änderungen nötig sind, damit die Kirche wieder an Bedeutung gewinnt.

Eine ernüchternde Bestandsaufnahme zur Situation der Kirche präsentierte in Dickenschied dabei der Weingartener Religionspädagoge und Buchautor Professor Dr. Joachim Kunstmann: Zwar gebe es nach wie vor ein breites und beeindruckendes ehrenamtliches Engagement der Christen, doch dennoch blieben die Kirchen leer. Der Rückgang der Bedeutung von Kirche sei zudem enorm, in der Gesellschaft spiele das Christentum keine Rolle mehr.

Und nicht nur das: Alles, was Christen wichtig sei, werde in der Gesellschaft als belanglos angesehen. „Die Feindseligkeit gegen die Kirche ist passé, denn wer hat schon etwas gegen ein Museum“, meinte Kunstmann provozierend.

Dabei gebe es in der heutigen Gesellschaft und bei den modernen Menschen eine große Sehnsucht nach Spiritualität, doch dies gehe am Christentum völlig vorbei, konstatierte der Hochschullehrer. „Das Interesse an Religion ist groß, doch mit der herkömmlichen Dogmatik und den Begriffen und Symbolen der Kirchen ist es vorbei“, bedauerte Kunstmann. Und meinte: „Das Christentum bleibt heute weit unter seinen Möglichkeiten.“

Thesen, die natürlich eine Provokation für die Mitglieder der Kreissynode waren und die zu deutlichem Widerspruch, aber auch zum Gespräch anregten.

Viele der Synodalen vermissten den Hinweis auf das diakonische Engagement oder hielten die Zustandsbeschreibung für überzogen oder für zu allgemein gehalten. Joachim Kunstmann warb in Dickenschied für eine Kirche, die den modernen Menschen ernst nehme und eine echte religiöse Kommunikation erlaube. Eine Kirche, die nicht belehrend sei, sondern in der die Menschen miteinander ins Gespräch kämen.

In Kleingruppen diskutierten die Synodalen über diese Grundsatzfragen und überlegten dabei, wie sich die Kirche ändern könnte. „Was wir brauchen in der Kirche, ist die Bereitschaft,

weiter zu denken und anders zu denken“, hatte Joachim Kunstmann die Protestanten vom Hunsrück und von der Mosel aufgefordert und dies als eine Einladung zur Neuorientierung verstanden. „Auch wenn nicht allem, was Joachim Kunstmann gesagt hat, so zugestimmt werden kann, so sind es sicher doch Fragen, denen wir uns verstärkt stellen möchten und müssen“, unterstrich Superintendent Horst Hörpel.

Neben diesen theologischen Fragen ging es auf der zweitägigen Synode in Dickenschied auch um die Einführung des Neuen Kirchlichen Finanzwesens in der evangelischen Kirche im kommenden Jahr sowie um Nachwahlen. Ein Antrag des RJA Kastellaun auf eine Erweiterung der Planstelle des Jugendreferenten im Kooperationsraum Kastellaun wurde an die Ausschüsse verwiesen.

Dieter Junker

Mit der Jahreslosung auf dem Weg

„Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir“ - die Jahreslosung 2013 war auch das Thema der diesjährigen Pilgerwanderung des Evangelischen Kirchenkreises Simmern-Trarbach. 18 Pilgerinnen und Pilger hatten sich unter der Leitung von Pfarrerin Heike Janermann und Pfarrer Gottfried Heß aus Simmern aufgemacht, um im gemeinsamen Singen, Gehen, Reden

und Schweigen in der Natur Gottes Nähe zu suchen.

Am ersten Tag wanderte die Gruppe von der Evangelischen Kirche Nohen bei Birkenfeld über kleine Pfade nach Oberhambach und beschäftigte sich dabei mit der Frage: Was haben wir hier auf der Erde? Der zweite Tag unter dem Thema „Bleiben“ führte über die Kapelle in



Die 18 Pilgerinnen und Pilger auf dem Weg von Nohen nach Laufersweiler.

Hattgenstein und den keltischen Ringwall nach Allenbach. Der dritte Tag war dann die längste und anstrengendste Etappe, es ging mit dem Thema „Suchen“ über die Kirche in Sensweiler, den Hohenfels, die Wildenburg und die Mörschieder Burr nach Weiden. Nach der letzten Wegstrecke mit der Frage der Zukunft und Hoffnung traf die Gruppe am Donnerstagabend

geschafft und glücklich in der Evangelischen Kirche Laufersweiler zum Schlussgottesdienst mit Pfarrerin Sandra Menzel ein. „Es war eine intensive Zeit in guter Gemeinschaft und bei tollem Wetter. Wir haben Gott gesucht und gefunden... und auch manches über uns selbst gelernt.“ So konnte Pfarrerin Janermann die Erfahrungen der Gruppe zusammenfassen.

KINDERPILGERWEG 2013: BERUFUNG - ERWÄHLUNG - TAUFE

Mit einer selbst gemalten Pilgerfahne und Pilgerstäben machten sich im Mai 51 Kinder im Alter von 7 bis 12 Jahren aus elf Kirchengemeinden vom Hunsrück und der Mosel auf den mittlerweile dritten Pilgerweg. Diesmal ging es von Altkülz über Heyweiler durchs Baybachtal nach Brodenbach, insgesamt 42 Kilometer. Dazu gehören Gottesdienste, Andachten, aber auch Grillen und Basteln. Der geplante Abschluss durch die Ehrbachklamm fiel dem Wetter zum Opfer.



Unterwegs auf den Hunsrückhöhen bei Altkülz.

Schutz vor (sexuellen) Übergriffen - auch ein Thema bei uns!

Der Schutz von Kindern und Jugendlichen ist uns als Haupt- und Ehrenamtlichen ein wichtiges Anliegen. Mit unserer guten Arbeit leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Prävention und zur Stärkung von Kindern und Jugendlichen. Aber es gibt auch Verunsicherungen – Skandale um sexuelle Gewalt und das neue Kinderschutzgesetz werfen Fragen auf.

Auf was sollen wir achten? Wie können wir weiter gut arbeiten und unsere Aufgabe als Verantwortliche in der Kinder- und Jugendarbeit wahrnehmen? Wo sind Grenzen erreicht? Wann holen wir uns Unterstützung, und wo?

Diesen und weiteren Fragen sind wir in der Kinder- und Jugendarbeit des Kirchenkreises in der letzten Zeit bei verschie-

denen Gelegenheiten nachgegangen. Alle Hauptamtlichen haben eine Fortbildung sowie unsere Klausurtagung zum Thema Sexualpädagogik und Kinderschutz besucht.

Für erwachsene Ehrenamtliche gab es im April einen interessanten Fortbildungsabend zum Thema, gestaltet vom Frauen-Notruf Simmern. Für Jugendliche ist Kinderschutz eines der Themen, die bei der Juleica-Schulung bearbeitet werden. Mit den Ehrenamtlichen besprechen die JugendreferentInnen Selbstverpflichtungen, die die Ehrenamtlichen dann unterschreiben.

Durch das neue Kinderschutz-Gesetz wird es bald nötig sein, dass auch Ehrenamtliche, die intensiven Kontakt zu Kindern und Jugendlichen haben, genau

wie Hauptamtliche und Nebenamtliche das jetzt schon machen, ein polizeiliches erweitertes Führungszeugnis nachweisen müssen.

Zurzeit werden auf Landesebene die Bedingungen dafür verhandelt. Die vielfältigen inhaltlichen Auseinandersetzungen bei unseren verschiedenen Fortbildungen sind allerdings der wichtigste Teil unseres Präventionskonzeptes.

Wer hier noch Interesse hat, kann sich gerne bei mir melden, es wird immer mal wieder etwas angeboten. Erster Ansprechpartner bei Unsicherheiten vor Ort ist der/die jeweilige JugendreferentIn. Aber auch der Frauen-Notruf in Simmern und die Beauftragte der Landeskirche Frau Paul sind ansprechbar.

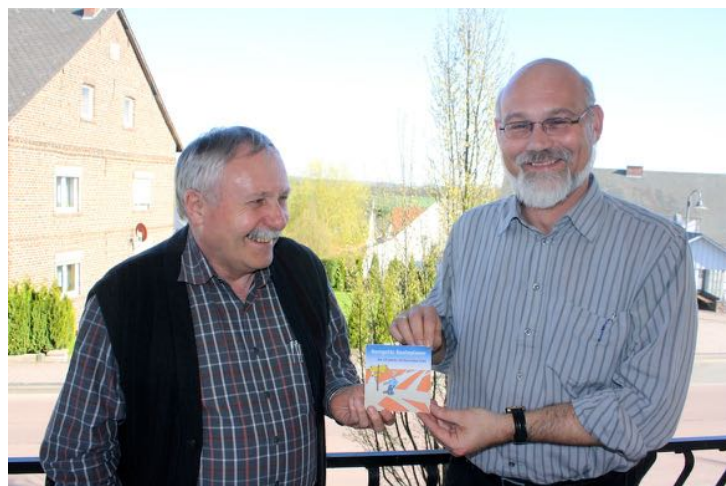
Anja Rinas

ZEHN GEBOTE AUF HUNSRÜCKER PLATT ERSCHIENEN

Neu ins „Simmeleere“ kommen

-dj- Zwei Religionslehrer, der eine katholisch, der andere evangelisch, haben die Zehn Gebote ins Hunsrücker Platt übersetzt. Herausgekommen ist ein kleines Büchlein, das originell und doch nachdenklich diese bekannten Sätze aus der Heiligen Schrift in die Mundart überträgt und sie so bei den Menschen neu ins Gespräch bringt: „Herrgotts Routeplaner – Die Zehn Gebote uff Hunsrücker Platt“ von Willi Müller-Schulte (rechts) und Josef Peil, erschienen im eteos-Verlag.

„Nix hinnerum, sondern geredaus. Hunsrücker wissen klare Ansagen zu schätzen“, schreiben Superintendent Horst Hörpel



und Dechant Bernhard Fuchs in ihrem Vorwort. Dieses ökumenische Projekt könne dazu inspirieren, über die universalen Gebote für ein gelingendes, ge-

meinschaftliches Leben unter Gottes weitem Himmel neu ins „Simmeleere“ zu kommen. Und sie sind sich sicher: „Es lohnt sich!“

Talita kum! Eindrücke vom Bibelcamp in Botswana



„Kleines Mädchen, steh auf!“ Unter diesem Motto stand das Jugend-Bibelcamp der Vereinigten Evangelischen Mission, das vom 14. bis zum 18. März in Gaborone, der Hauptstadt Botswanas, stattfand. Zusammen mit Eva und Christin hatte ich die Chance, unseren Kirchenkreis in dem rund 40-köpfigen Vorbereitungsteam zu vertreten, in die Mentalität, Kultur und Religiosität der „Motswana“ (wie sich die Menschen aus Botswana nennen) einzutauchen und im gemeinsamen Dialog auch die eine oder andere Erfahrung aus

Deutschland einzubringen. Das Camp begann für uns Mitarbeiter bereits eine Woche früher als für die Jugendlichen aus Botswana, eine Woche, in der wir – frei nach dem viel beschworenen „African protocol“ – nicht etwa das Programm des Camps planten, sondern in Gastfamilien in den umliegenden Dörfern am Alltag der Menschen teilnehmen durften. Ich verbrachte also meine erste Woche in einem Dörfchen namens Manyana und wurde komplett in das Leben meiner Familie integriert. So klapperten

wir gleich am ersten Abend auf der Suche nach Wasser gemeinsam die verschiedenen Brunnen ab, denn Wasser war aufgrund des ausbleibenden Regens gerade Mangelware. Das Kochen im Freien auf dem Feuer war leider ausschließlich Frauensache,

aber immerhin zum Spülen konnte ich mich (zum Erstaunen meiner Gastschwestern) einigermaßen emanzipieren und wurde an einem Morgen, zusammen mit anderen Freiwilligen, zum Feuerholz sammeln mitgenommen. Der vierstündige Sonntagsgottesdienst in dem (seit mehreren Jahren!) unfertigen Rohbau der neuen Kirche war darüber hinaus ein besonderes Highlight, bei dem sich die ganze Gemeinde einbrachte.



Jubiläum

Seit 30 Jahren besteht die Partnerschaft zwischen dem Kirchenkreis Simmern-Trarbach und dem Südwestlichen Kirchenkreis der Lutherischen Kirche Botswanas. Dies wird mit Gästen aus Botswana im Festgottesdienst beim Schmiedel-Flohmarkt am 22. September um 10 Uhr gefeiert. Ein Jugendabend „Botswana“ ist zudem im JuCa Simmern am 21. September um 19 Uhr

Scheinbar fast völlig spontan wurde getanzt, gesungen, gepredigt und gebetet, und ich war etwas überrascht, dass ich einige Liedtitel oder Melodien aus unserem Gesangbuch wiedererkennen konnte.

Das Camp selbst fand auf dem Gelände des lutherischen Tageszentrums „Woodpecker“ statt, wo am Anreisetag auf engstem Raum gut 150 Teilnehmer untergebracht wurden. Das Programm für die Jugendlichen wurde von einer Morgen- und einer mehrstündigen Abendan-

dacht eingerahmt und bestand darüber hinaus aus Diskussionsgruppen, Spielen und Workshops zu verschiedenen religiösen, gesellschaftlichen oder kreativen Themen. Leider stand der Festival-Aspekt etwas über der inhaltlichen Aussage, was aber viel Raum für Kreatives und für gelebten Glaube im Austausch mit den Christen aus Botswana, Namibia, Südafrika, Kamerun, Deutschland und anderen Ländern ermöglichte. Nach manchen Differenzen und verschiedenen Erwartungen hatten wir

schließlich am letzten Abend ein wirklich berührendes Gebet im Stil von Taizé in der kleinen Kapelle des Woodpecker-Zentrums, welches das Team wieder miteinander versöhnte und für mich ein ganz besonderes Zeichen für das Wirken des Heiligen Geistes war. Und so können wir nun dankbar auf eine eindrückliche Zeit in Botswana zurückblicken, voller neuem Interesse am Leben und am Glauben unserer Schwestern und Brüder im Süden Afrikas.

Mario Laarmann

Fürbitten für Botswana und unsere Partnerschaft

Guter Gott, vor 30 Jahren hat diese fruchtbare Partnerschaft mit dem Südwestlichen Kirchenkreis in Botswana begonnen. Die Kontakte mit Botswana haben viele Menschen in unserem Kirchenkreis verändert, haben Engagement gefördert und Verständnis wachsen lassen. Dafür wollen wir dir Lob und Dank sagen.

Guter Gott, eine Gruppe aus unserem Kirchenkreis wird zum Jubiläum im August nach Botswana fahren. Segne du die Teilnehmer dieser Reise, schütze sie vor Krankheit und Gefahren. Lass die Begegnungen in Botswana zur Stärkung unserer Freundschaft und zur Klärung notwendiger Fragen beitragen.

Guter Gott, in deine Hand legen wir das Ringen unserer Partnerkirche in Botswana nach einer neuen und für sie passenden Verfassung. Lass sie in dem langen Diskussionsprozess alte Spaltungen überwinden, zueinander finden und den passenden Kandidaten für das Bischofsamt ernennen.

JUGENDCAMP 2014 IN SIEGBURG

Spannende Ideen und Aktionen

Alle vier Jahre gibt es das Treffen für Jugendliche aus allen Gemeinden und Regionen der Evangelischen Kirche im Rheinland, das Jugendcamp. Viele spannende Ideen und Aktionen warten in Siegburg auf rund 3000 Jugendliche ab 13 Jahren!

Also drei Tage, prall gefüllt mit Feiern, Mitmachaktionen, Sport, Spiel, Action, Workshops, Liturgischen Nächten, Open-Air-Konzerten, Musicals und Theater, Leute treffen, Freunde kennenlernen,

gemeinsam erleben, Bands, Comedy, Trommeln, HipHop, Wellness, Handykrimi, fairer Fußball, Rollstuhl-Parcours,

53721* deins!

Dunkelcafé, mit den Händen reden, Erzählzeit, Gebetsgarten, Andachten, Jugendkirche und vieles mehr.

Eingeladen sind alle Jugendlichen ab 13. In Siegburg werden sie hauptsächlich in Schulen übernachten. Vor drei Jahren war Idar-Oberstein Gastgeber des rheinischen Jugendcamps. Auch aus dem Kirchenkreis Simmern-Trarbach nahmen damals viele Jugendliche teil.

Informationen rund um das Jugendcamp 2014 in Siegburg gibt es in den Pfarrämtern, bei den Jugendreferenten oder im Kreiskirchenamt in Simmern.

In Simmern wird ein stationäres Hospiz gebaut

Die Gründerin der Hospizbewegung Cicely Saunders sagte einmal: „Es geht nicht darum, dem Leben mehr Tage, sondern den Tagen mehr Leben zu geben“. Bei dieser Aussage wird deutlich, dass die Würde des Menschen im Mittelpunkt steht. In der christlichen Tradition sieht die Stiftung kreuznacher diakonie die Hospizarbeit als eine urchristliche Aufgabe an.

In Bad Kreuznach und Saarbrücken ist die Stiftung kreuznacher diakonie bereits Trägerin von zwei stationären Hospizen. In den vergangenen Jahren ist der Bedarf an stationären Hospizplätzen immer größer geworden. Es kam immer wieder dazu, dass Menschen nicht aufgenommen werden konnten, aufgrund zu weniger Plätze. Aus

diesem Grund hat sich der Vorstand der Stiftung kreuznacher diakonie dazu entschlossen, ein weiteres Hospiz in Simmern im Hunsrück mit acht Plätzen zu errichten. Mit dem Bau soll noch im Jahr 2013, in unmittelbarer Nähe zur Hunsrück Klinik kreuznacher diakonie, begonnen werden.

Bereits im März hat eine Delegation von Pfarrerinnen und Pfarrern das Eugenie Michels Hospiz in Bad Kreuznach besucht und sich über die Arbeit informiert. Beim ökumenischen Pfarrkonvent am 15. Mai 2013 informierten sich die evangelischen und katholischen Theologinnen und Theologen über die ambulante und stationäre Hospizarbeit. Dabei machte Diakon Benedikt Schöffeler, Referent

für Fundraising für die Stiftung kreuznacher diakonie das Angebot, dass Mitarbeitende des Hospizes gerne die Gemeinden besuchen, um über die Arbeit zu informieren.

Die Stiftung kreuznacher diakonie sieht das Simmerner Hospiz in der Tradition der mittelalterlichen Hospize. Es soll Herberge sein, Gastfreundschaft bieten und Menschen auf einem Stück ihres letzten Lebensweges begleiten. Darum ist das Simmerner Hospiz nicht nur ein Gebäude, sondern eine innere Haltung. Die Mitarbeitenden leiten ihre Motivation für diese diakonisch-soziale Aufgabe aus den Werten des christlichen Menschenbildes, in dem jeder Mensch ein von Gott bejahter und geliebter Mensch ist, ab.

KURZ NOTIERT

Zehn Jahre gelebte Inklusion



fene Treff von drei engagierten ehrenamtlichen Frauen, Heidi Frey, Renate Preuhsler und Hanne Adams, ins Leben gerufen. Mittlerweile hat sich das Team des Offenen Treffs auf zehn Personen erhöht. Die Treffen sind jeden

-dj- Der Offene Treff Kastellaun feierte sein zehnjähriges Bestehen. Seit 2003 treffen sich hier Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen, um sich besser kennen- und verstehen zu lernen. Im Mai 2003 wurde der Of-

zweiten Samstag im Monat im evangelischen Gemeindehaus in Kastellaun, es gibt Theaterspiel, kreatives Gestalten, Minigolfspiel, Lesungen und vieles mehr. Einmal im Jahr ist Sommerkonzert in der Kirche.

Kastellaun. Ende Mai feierte die Kirchengemeinde Kastellaun zum letzten Mal einen „Sonntag-Abend-Gottesdienst“. Dieser Gottesdienst in einer anderen Form gab seit 1998 vielen Menschen Impulse für den Glauben und ihr Leben. Doch das Team und das Presbyterium hatten gemerkt, dass nun „etwas anderes dran ist“, so Pfarrer Ebersbach.

Bell. 1313, also vor 700 Jahren, wurde die kleine Glocke der Beller Kirche gegossen. Dieses Jubiläum feierte die Gemeinde im Mai mit einem Glockenfest und festlichem Geläut. Nur wenige Glocken im Hunsrück sind älter als die Beller Glocke.

„Große Strukturen den kleinen Zahlen anpassen“

-dj- Koblenz/Ober Kostenz. Die evangelische Kirche im Rheinland steht nach Ansicht von Präses Manfred Rekowski vor gravierenden Veränderungen. Die Zahl der Pfarrer werde sich bis 2030 mindestens halbieren, was eine Neugestaltung der Gemeindegemeinschaft erfordere. Das werde das Bild der Kirche verändern, ist der Präses überzeugt. „Es wird möglicherweise auch nicht jede Kirche bleiben“, bedauerte Manfred Rekowski, machte aber auch deutlich: „Wer will, dass die Kirche bleibt, darf nicht wollen, dass sie so wie heute bleibt.“

Die Ursache für diese Entwicklung liegt für den Präses in den 80er-Jahren des vergangenen Jahrhunderts. „Wir haben über unsere Verhältnisse gelebt, sind finanzielle Verpflichtungen eingegangen und haben nachfolgenden Generationen die Spielräume genommen“, so Manfred Rekowski beim „Florinsgespräch“ in der Koblenzer Florinskirche. Damals habe man viele motivierte Theologen in den Pfarrdienst übernommen, ohne die Rechnung zu Ende zu denken. Nun müsse man eine Vollbremsung vornehmen. „Doch manche Strukturen haben Bremswege von Jahrzehnten“, meinte der Präses. Ziel sei nun, große Strukturen den kleinen Zahlen anzupassen.

Dabei solle die evangelische Kirche aber nicht von Sparsynode zu Sparsynode taumeln, sondern grundlegend über das Bild der Kirche nachdenken. „Die Chancen einer um sich selbst kreisenden Kirche sind gering und haben den Charme eines Katasteramtes“, meinte Präses Rekowski vor vielen Zuhörern in Koblenz.



Der Präses in Ober Kostenz im Gespräch. Foto: Dieter Junker

In Ober Kostenz hat Präses Rekowski am Pfingstmontag dazu aufgerufen, auch angesichts drängender Fragen nach der Zukunft der Welt, des Landes und der Kirche nicht zu verzagen, sondern im Vertrauen auf den Geist Gottes das Notwendige tun und sich auf andere Menschen einlassen. „Gott schenkt uns seinen guten Geist. Dies setzt die Menschen in Bewegung und eröffnet neue Wege“, meinte er. Sicher gebe es viele Fragen, die verzagen ließen, bekannte der Präses. Eine Gesellschaft, die eher ausgrenze und in der nur das zähle, was man in Geld zahlen könne. Gewalt und Gegengewalt, wo der Friede offenbar keine Chance habe. Eine Wirtschaftsordnung, in der nur einige wenige profitieren würden. Aber auch eine Kirche, die sich intensiv vor allem mit sich selbst beschäftige. „Aber ein Geist der Verzagtheit lähmt und legt sich wie Teer über das ganze Leben.“ Stattdessen schenke Gott einen Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit. Dies ermutige, die Nähe zu anderen Menschen zu

suchen, dies lade ein, verständlich und einladend von Gott zu reden. „Der Geist der Liebe grenzt nicht ab und aus, und der Geist der Besonnenheit klammert sich nicht an das Vergangene, jagt aber auch nicht atemlos dem Neuen nach“, unterstrich der rheinische Präses. Vieles, was Kirche tue, geschehe nicht öffentlich, aber sei dennoch für die Menschen erfahrbar. Das brauche die Welt, das brauche Stadt und Land.

Wer den Geist Gottes spüre, der werde nicht untergehen, wenn der Geist der Verzagtheit nach einem greife, ist sich Manfred Rekowski sicher. Die Welt werde sich nicht schlagartig ändern, nicht alle Hoffnungen würden sich sofort und umfassend erfüllen, aber es gebe kleine sichtbare Veränderungen.

Ober Kostenz war der erste Besuch von Manfred Rekowski im Kirchenkreis seit seiner Wahl zum rheinischen Präses. Entsprechend viele waren nach Ober Kostenz gekommen, um den neuen Präses kennenzulernen und auch im Kirchenkaffee das Gespräch mit ihm zu suchen.

Evangelische Kirche und Gewerkschaft fordern Reform des Arbeitsmarktes

Für eine grundsätzliche Neuorientierung der Arbeitsmarktpolitik haben sich in Mainz Vertreter der evangelischen Kirche und der Gewerkschaft ausgesprochen. Bei einem Spitzengespräch zwischen den evangelischen Kirchen in Rheinland-Pfalz und dem Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB) Bezirk West/Rheinland-Pfalz plädierte der Präses der Evangelischen Kirche im Rheinland Manfred Rekowski dafür, Leiharbeit und befristete Arbeitsverträge zu überdenken. „Unsichere Arbeitsverhältnisse sind nicht akzeptabel“, sagte Rekowski. Beschäftigungsverhältnisse, die besonderen Risiken ausgesetzt seien, sollten für Arbeitgeber teurer sein als andere. Rekowski plädierte auch für eine „Re-Regulierung von prekären Arbeitsverhältnissen“. So sollten unter anderem Mini-

jobs künftig reduziert werden. „Arbeit muss auskömmlich und existenzsichernd entlohnt werden“, erklärte Rekowski. Der rheinische Präses forderte deshalb die Einführung eines gesetzlichen Mindestlohns. Auch der DGB-Landesvorsitzende in Rheinland-Pfalz Dietmar Muscheid warb für eine neue Ordnung der Arbeit. „Die Menschen müssen für ihre Arbeit gerecht bezahlt werden, so dass sie von ihrem Einkommen wieder leben können“, sagte Muscheid bei dem Spitzengespräch. „Deshalb wollen die Gewerkschaften Schluss machen mit unwürdigen Arbeitsbedingungen. Wir verlangen einen flächendeckenden, gesetzlichen Mindestlohn von mindestens 8,50 Euro, die Bekämpfung des Missbrauchs von Werkverträgen, Leih- und Zeitarbeit sowie

gleiches Geld für gleiche Arbeit – unabhängig vom Geschlecht.“ Zu dem Spitzengespräch hatte in diesem Jahr die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau nach Mainz eingeladen. Das Treffen stand unter dem Schwerpunktthema „Zukunftsfähiger Umbau der Gesellschaft und neue Ordnung der Arbeit“. An der Begegnung nahmen neben dem rheinischen Präses Manfred Rekowski und dem DGB-Landesvorsitzenden in Rheinland-Pfalz Dietmar Muscheid unter anderem auch der Kirchenpräsident der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau Volker Jung sowie der Kirchenpräsident der Evangelischen Kirche der Pfalz Christian Schad teil. Alle genannten Kirchen reichen in das Gebiet des Bundeslandes Rheinland-Pfalz hinein.

EVANGELISCHE KIRCHE IN ZELL WIRD UMGEBAUT

Gotteshaus gleicht einer Baustelle

-dj- Die evangelische Kirche in Zell gleicht derzeit einer großen Baustelle. Überall, sowohl im Inneren wie auch im Umfeld, wird gearbeitet. „Es ist ein größeres Bauvorhaben, das wir hier begonnen haben“, meint Pfarrer Thomas Werner. Und wenn im Herbst alles fertig sein soll, dann werden das Gotteshaus und das Kirchengelände ein neues Gesicht haben.

Ziel ist es, aus der Kirche, die 1958 eingeweiht wurde, ein Gemeindezentrum für die Kirchengemeinde Zell-Bad Bertrich-Blankenrath zu machen. So erhält das Gotteshaus einen Anbau zur Straßenseite hin, in dem zukünftig das Gemeinde- und

Pfarrbüro sein werden. Der jetzige Vorraum soll zukünftig Platz für Sitzungen des Presbyteriums, des Seniorenkreises oder anderer Gruppen der Gemeinde bieten. Auch die Konfirmanden können hier zum Unterricht zusammenkommen. Der Raum wird mit dem benachbarten Gottesdienstraum verbunden sein, damit bei größeren Gottesdiensten die beiden Räume gemeinsam genutzt werden können. Dies war durch die feste Mauer zwischen den beiden Gebäudeteilen bisher nicht möglich. Der bisherige kleine Toilettenraum im Foyer wird ebenfalls erweitert, genauso die kleine Küche. Hier entsteht ein kleiner

Anbau in den bisher kaum genutzten Kirchengarten. Auch dieser soll aufgewertet werden. Die Mauer zwischen Kirche und Turm, die bisher den Zugang verhinderte, ist bereits weg. Auch der bisherige Treppenaufgang von der Schlossstraße in die Kirche wird verändert, er soll behindertengerecht werden. Keine Änderungen gibt es am Turm.

Rund 450.000 Euro wird seine Kirchengemeinde investieren. Ohne Zuschüsse, wohl aber auf Spenden hoffend. Finanziert wird das Ganze nicht zuletzt durch den Verkauf des Pfarrhauses und eines weiteren Miethauses in der Schlossstraße.

„Paul-Schneider-Schule“ in Sohren-Büchenbeuren

Seit Ende Mai trägt die Realschule plus und Fachoberschule Sohren-Büchenbeuren den Namen von Paul Schneider. Seine Zivilcourage, seine Mitmenschlichkeit und das Eintreten für christliche Werte sollen so Vorbildcharakter für die Schüler sein, erklärte die Schulleitung. Soziales Engagement und die Erziehung zum mündigen Bürger in einer Demokratie gehöre zur

Erziehung junger Menschen. Und dazu passe der „Prediger von Buchenwald“. Der Kirchberger VG-Bürgermeister Harald Rosenbaum betonte, Paul Schneider sei ein echtes Vorbild, gerade richtig für eine Zeit, in der Jugendliche gute Vorbilder bräuchten. Und Landrat Bertram Fleck bekannte, dass hier eine besondere Schule auf einen besonderen Menschen treffe.

Zur Feier waren mit Eva Maria Vorster und Karl Adolf Schneider auch zwei Kinder von Paul Schneider gekommen. Ebenso nahmen der Superintendent des Kirchenkreises Simmern-Trarbach, Horst Hörpel, Landtagspräsident Joachim Mertes und viele Ehrengäste an der Feierstunde zur Namensverleihung an der neuen „Paul-Schneider-Schule“ teil.

ANSCHRIFTEN IM KIRCHENKREIS

➔ KREISKIRCHENAMT	➔ BERATUNG	➔ JUGEND
<p>Am Osterrech 5, Kirchberg Tel.: 06763/9320-0, Fax: -50</p> <p>Durchwahlen:</p> <p>Andreas Eck -20 Ines Konrad -22 Sergej Lüfing -23 Lothar Beck -24 Rainer Gerhardy -25 Philipp Gauch -26 Ingrid Marx -28 Inge Lang -31 Jürgen Reuter -32 Friederike Müller -41</p>	<p>Haus der Diakonie Römerberg 3, 55469 Simmern</p> <p>Sekretariat Diakonisches Werk Telefon 06761/96773-0</p> <p>Betreuungsverein Telefon 06761/96773-11/12</p> <p>Schwangerenberatung Telefon 06761/96773-13/14</p> <p>Schuldnerberatung Telefon 06761/96773-15</p> <p>Migrationsfachberatung Telefon 06761/96773-16/17</p>	<p>Leitung: Anja Rinas Römerberg 1, 55469 Simmern Telefon 06761/14840</p> <p>Jugendpfarrer Markus Michel, 55471 Kütz Telefon 06761/9155922</p> <p>Jugendcafé Simmern Telefon 06761/14854</p> <p>Treffmobil Telefon 06761/12383</p> <p>Regionale JugendreferentInnen:</p>
<p>➔ PERSONAL- VERWALTUNG</p> <p>Gemeinsame Personalverwaltung der Kirchenkreise Simmern-Trarbach, Obere Nahe und An Nahe und Glan in Idar-Oberstein.</p> <p>Detlef Haag (Personalsachen VEKiST)</p> <p>Telefon 06781/40745 detlef.haag@vwa-idar-oberstein.de</p> <p>Jenny Risch (Personalsachen Kirchenkreis/Gemeinden)</p> <p>Telefon 06781/40746 jenny.risch@vwa-idar-oberstein.de</p>	<p>Ehe-, Familien-, Lebensfragen Maiweg 140, Traben-Trarbach Telefon 06541/6030</p> <p>Help Center (Suchtberatung) Römerberg 3, 55469 Simmern Telefon 06761/6940</p> <p>Kindergartenreferat Sabine Dalheimer-Mayer 55743 Idar-Oberstein, Vollmersbachstr. 22, Tel. 06781/40734</p>	<p>Mosel-Hunsrück: Regina Fahle, Minderlittgen Telefon 06571/951573 Johannes Schmidt, Lötzbeuren Telefon 06543/8119602</p> <p>Simmern-Rheinböllen: Susanne Belzner, Simmern Telefon 06761/14318</p> <p>Region um Kastellaun: NN</p> <p>Region Kirchberg: Monika Schirp, Kirchberg Telefon 06763/932042</p> <p>Region Rheinböllen: Susanne Reuter, Stromberg Telefon 06724/7290</p> <p>Informationen: www.ejust.de</p>



- ➔ **26. August 2013:** Pilgerweg der Frauenhilfe in Uhler
- ➔ **1. September 2013:** Dekanatstag des Dekanats Simmern-Kastellaun in Simmern
- ➔ **14. September 2013:** Kinderfest der ev. Jugend im Kirchenkreis in Dichtelbach
- ➔ **22. September 2013:** Festgottesdienst beim Schmiedel-Flohmarkt „30 Jahre Partnerschaft mit dem südwestlichen Kirchenkreis der Ev.-luth. Kirche in Botswana“
- ➔ **15./16. November 2013:** Kreissynode Kirchenkreis Simmern-Trarbach

PERSONALIEN AUS DEM KIRCHENKREIS



Der Traben-Trarbacher Arzt für Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie **Dr. Sören Risse** ist neues stellvertretendes Mitglied im Kreissynodalvorstand des Kirchenkreises Simmern-Trarbach. Er wurde auf der Kreissynode in Dickenschied in dieses Amt gewählt. Er ist dort Stellvertreter von Iris Hecht aus Kirchberg. Bei der Herbstsynode, wo der KSV turnusgemäß bestimmt wurde, konnte er nicht gewählt werden, da er nicht an der Tagung teilnehmen konnte. Daher wurde die Wahl nun in Dickenschied nachvollzogen. Dr. Sören Risse ist Mitglied im Presbyterium der evangelischen Kirchengemeinde

meinde Traben-Trarbach. Nach 20 Jahren als Pfarrer in Rheinböllen und Dichtelbach verlässt **Pfarrer Dr. Uwe Hein** Ende Juni den Hunsrück und wird Pfarrer in der evangelischen Kirchengemeinde Bendorf im Kirchenkreis Koblenz. Uwe Hein, 1961 in Duisburg geboren, studierte in Bielefeld-Bethel, Erlangen und Heidelberg mit den Schwerpunkten Gemeindeaufbau, Seelsorge und interkulturelle Theologie, er promovierte in indischer christlicher Seelsorge. Nach dem Vikariat in Denklingen bei Bergneustadt und seiner Ordination 1992 kam er 1993 in den Hunsrück, wo ihn die Presbyterien von Rheinböllen und Dichtelbach zu ihrem Pfarrer wählten. Uwe Hein ist verheiratet und hat drei Kinder.



NEUES

450 Jahre Heidelberger Katechismus

Simmern. Am Donnerstag, 5. September, 19.30 Uhr, spricht der reformierte Theologe Professor Dr. Okko Herlyn im Rahmen der Veranstaltungsreihe zum Katechismus-Jubiläum in der evangelischen Kirchengemeinde Simmern in der Stephanskirche über „Was nützt es Dir?“ - Was uns der Heidelberger Katechismus heute noch zu sagen hat.

Dickenschied. Bei einem Gemeindeabend am Donnerstag, 19. September, 19.30 Uhr bis 21.30 Uhr, geht es um die Bedeutung der 450 Jahre alten Bekenntnisschrift der reformierten Kirche für die Menschen heute: „Heidelberger Katechismus - heute noch aktuell?“ Gesprächspartner dazu sind Dr. Andreas Metzging von der Evangelischen Archivstelle Boppard und Pfarrerin Kirsten Arnsward, die Leiterin des Evangelischen Erwachsenenbildungswerks Rheinland-Süd.

IMPRESSUM

Herausgeber: Evangelischer Kirchenkreis Simmern-Trarbach, www.simmern-trarbach.de
Redaktion: Dieter Junker (V.i.S.d.P.), Heike Jannermann, Dr. Katrin Behnisch-Thomas
 Mail an die Redaktion: dieter.junker@freenet.de
Druck: Gemeindebriefdruckerei

Layout: Dieter Junker